

Werner Otto Institut Presse-Information

Werner Otto Institut beim HanseMerkur Preis für Kinderschutz für Gebärdenprogramm KUGEL ausgezeichnet

Hamburg, 28. September 2022. „Du verstehst mich!“

Gelingende Kommunikation zwischen Kindern und Eltern ist ein wichtiger Faktor für gesundes Aufwachsen. Kinder erleben sich als selbstwirksam, wenn sie ausdrücken können, was sie wollen. Bei Kindern mit einer Entwicklungsstörung dauert es jedoch häufig länger, bis sie die ersten Wörter sprechen. Das bundesweit einmalige Gebärdenprogramm KUGEL fördert die Kommunikation und wurde bei der Gala zur Verleihung des HanseMerkur Kinderschutzpreises im Curio-Haus ausgezeichnet. Der Anerkennungspreis ist mit einer Förderung von 10.000 Euro verbunden.

„KUGEL befähigt Kinder mit einer globalen Entwicklungsstörung, ihre Eltern und ihr nahes Umfeld dazu, miteinander in den Dialog zu treten“, so **Eberhard Sautter, Vorstandsvorsitzender der HanseMerkur** zur Begründung. „KUGEL ist gelebte Inklusion!“

KUGEL steht für „Kommunikation mit unterstützenden Gebärden – ein Eltern-Kind-Gruppenprogramm“. Entwickelt wurde es von den beiden Logopädinnen Heike Burmeister und Dorothee von Maydell vom Werner Otto Institut gemeinsam mit Dr. Anke Buschmann, Leiterin des Zentrums für Entwicklung und Lernen, Heidelberg.

Im Curio-Haus nahmen von Maydell und Burmeister den Preis entgegen: „Wir freuen uns riesig über diese Auszeichnung!“ In ihrer langjährigen Arbeit als Logopädin hat Heike Burmeister beobachtet: „Es ist sehr bedrückend für ein Kind, sich unverstanden zu fühlen. Oft zieht es sich dann zurück und auch die Eltern sind aufgrund der Missverständnisse traurig und frustriert.“ - „Kinder mit einer Entwicklungsstörung, wie sie z.B. bei Kindern mit Trisomie-21 auftritt, haben oft Mühe, sprechen zu lernen“, ergänzt Dorothee von Maydell. „Einige formen ihre ersten Wörter manchmal erst mit vier, fünf oder sechs Jahren. Mit den Gebärden, die sie und ihre Eltern bei uns kennenlernen, können sie die Zeit bis zum Beginn der Lautsprache überbrücken und ihre Bedürfnisse äußern.“ Die Eltern fördern mit dem Gebärdeneinsatz nicht nur die sprachliche Entwicklung der Kinder, sondern auch ihre kognitive und soziale. Dies sei ein wichtiger Beitrag für ein gesundes Aufwachsen.

Im KUGEL-Programm lernen Eltern und Kinder an sieben Terminen in einer Gruppe, wie sie im Dialog mit ihrem Kind Wörter mit Gebärden begleiten können. Inzwischen haben von Maydell und Burmeister auch gemeinsam mit Dr. Buschmann ein Lehrbuch dazu veröffentlicht und bilden Trainer*innen aus, damit noch mehr Eltern und Kinder von diesem Angebot profitieren können.

Dr. Joachim Riedel, Ärztlicher Leiter des Werner Otto Instituts, freut sich ebenfalls über den renommierten Preis: „Gelingende Kommunikation ist gelebter Kinderschutz! Wir verstehen den Preis auch als Würdigung des langjährigen Einsatzes unserer Mitarbeiterinnen für KUGEL.“

Ulrich Scheibel, Medizin-Vorstand der Evangelischen Stiftung Alsterdorf: „Die Entwicklung von KUGEL zeigt, wie Innovationen entstehen: Der Bedarf im Alltag wurde erkannt und ein kreatives, neues Angebot entwickelt, das bereits vielen Eltern und Kindern hilft. Toll, dass dieses Engagement nun auch mit dem HanseMercur Preis für Kinderschutz ausgezeichnet wird!“

Hintergrund

Das Werner Otto Institut ist ein Sozialpädiatrisches Zentrum zur Diagnostik und Behandlung von Entwicklungsstörungen und Behinderungen bei Kindern und Jugendlichen. Jährlich werden bei rund 6900 Patientinnen und Patienten Untersuchungen und Therapien durchgeführt.

Es ist ein spezialisiertes, ergänzendes Versorgungsangebot zur Behandlung beim niedergelassenen Kinderarzt oder Kinder- und Jugendpsychiater. In vielen Bereichen hat sich das Werner Otto Institut weit über Hamburg hinaus einen Namen gemacht, zum Beispiel in der Diagnostik und Therapie von Hörstörungen, Sprachentwicklungsstörungen, neuropädiatrischen Erkrankungen, Fütter-, Schlaf- und Schreistörungen, psychischen Erkrankungen wie ADHS oder Autismus. Ziel ist es, durch eine umfassende Diagnostik und optimale Therapie die Kinder und Jugendlichen (und ihre Familien) darin zu unterstützen, trotz ihrer Erkrankung weitgehend selbstbestimmt und selbstständig leben zu können.